

Zeitschrift: Adelbodmer Heimatbrief
Herausgeber: Stiftung Dorfarchiv Adelboden
Band: 86 (2025)

Artikel: Vom "Eggen" zur "Kurve"
Autor: Thüler, Margrit / Koller, Toni
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1091272>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Und nun auf zum Stöbern, Lesen, Teilen

... <https://www.dorfarchivadelboden.ch/hiimatbrief/digital>



Wohlgemerkt: Der vorliegende und auch künftige Hiimatbriefe erscheinen weiterhin zuerst in der bewährten und beliebten Papierform und immer erst ab Februar des Folgejahres auf E-Periodica.

Thomas Schmid, Präsident der Stiftung Dorfarchiv Adelboden

Vom «Eggen» zur «Kurve»

Seit neuestem prägt die «KURVE» den Adelbodner Dorfeingang. Der Neubau mit Coop-Filiale und bewirtschafteten Wohnungen folgte auf die «Schönegg», die den Ort während langer Jahre als heruntergekommene Bauruine verunziert hatte.

Doch das Hotel Schönegg hat glanzvollere Zeiten erlebt! Es ist der Moment, sich dieser Geschichte zu erinnern. Wir tun dies mit der Wiedergabe eines Berichts, den Margrit Thüler jun. – Tochter der langjährigen Hoteliersfamilie und Journalistin in Zürich – im Jahr 1984 für den «Berner Oberländer» verfasst hat.

Ein «schöner Eggen» mit Tradition

Wie bereits gemeldet, wird das Hotel Schönegg in Adelboden unter neuen Besitzern in die kommende Wintersaison 1984/85 starten. 26 Jahre lang war das Hotel im Besitz der

Familie Thüler, die diesen «schönen Eggen» 1958 erworben hatte.

Als Hans Althaus 1907 in Adelboden die «Villa Schoenegg» erbaute, wurden in der Gegend die ersten touristischen Gehver-



1907 erstellt: Aus diesem Haus ging das spätere Hotel hervor.

suche unternommen. Der neue Wirtschaftszweig «Tourismus» brachte willkommene Arbeitsplätze zu einer Zeit, wo noch viele Familien im Engstligtal am Rande des Existenzminimums lebten. Mit den Gästen aus dem Unterland kamen aber auch neue Einflüsse und Ideen ins Tal, die manchmal an Althergebrachtem rüttelten.

Die ersten Schöneegg-Zeiten

Wie aus dem ersten Hotelprospekt hervorgeht, betrugen die Kutschentarife von Frutigen nach Adelboden im Winter 2.45 Franken und im Sommer 3.45 Franken. Wer es persönlicher haben wollte, konnte auf Bestellung «vertraute Privatwagen» ab

Bahnhof Frutigen mieten, wobei die Tarife für Einspanner 12 Franken und für Zweispänner 20 Franken betrugen. Das waren stolze Preise, wenn man sie mit den Pensionspreisen im Hotel Schöneegg vergleicht, die damals im Sommer 6 Franken und im Winter 7 Franken betrugen – inklusive elektrischem Licht und «allen Mahlzeiten an kleinen Tischen serviert.»

Bis zur Übernahme durch die Familie Thüler im Februar 1958 machte das Hotel Schöneegg dann eine wechselvolle Geschichte mit, die dem Haus verschiedene Besitzerwechsel und bauliche Veränderungen brachte.



1958 übernahm die Familie Thüler das Hotel Schönegg.

Die neuen Besitzer bauen um

Die Schönegg war innen in einem schlechten Zustand, als Hans und Margrith Thüler einzogen. Mit viel Arbeitsaufwand und unermüdlicher Energie musste geflickt und renoviert werden. Thülers bauten am Haus dann verschiedentlich um und an: Zuerst kamen der grosse Saal, die Autoeinstellhalle und die Parkplätze, dann die Aufstockung um zwei Etagen und der Einbau des Lifts, weiter der Anbau der «Lohner-Bar» und zuletzt, bereits unter der Leitung

von Hans Thüler jun., wurde die völlige Neugestaltung der Küche realisiert.

Hans und Margrith Thüler legten grossen Wert darauf, ihren Gästen eine gepflegte Küche anzubieten. 1970 und 1972 gewann Hans Thüler mit seiner Küchenbrigade, der auch sein Sohn angehörte, bei der internationalen Fachausstellung für das Hotel- und Gastgewerbe in Stuttgart an der Kochkunstschau zwei Goldmedaillen, eine Silbermedaille und den grossen Preis in Silber.

Adelboden als internationaler Schauplatz

Zu Beginn der 1970er-Jahre zog es auch immer Prominenz nach Adelboden. So sind im Gästebuch des Hauses illustre Namen zu finden wie Soraya, Ex-Kaiserin von Persien, oder die Schauspieler Maximilian Schell und Gerd Fröbe. Doch nicht die gelegentlichen prominenten Gäste bildeten das Rückgrat des Betriebs, sondern die vielen langjährigen Stammgäste sowohl aus der Schweiz wie aus England, Holland, Belgien, Oesterreich und den USA. Nicht wenige von ihnen kamen über zwanzig Jahre mindestens einmal im Jahr in die Schöneegg.

Zu den treuesten Gästen gehörte auch die Alpine Skinationalmannschaft der Schweiz. Seit die Schöneegg im Besitz von Thülers war, wohnten die Skiasse während den Internationalen Skitagen (später: Weltcup) hier, darunter bekannte Namen wie Georges Schneider, Roger Staub, Willi Forrer, Dumeng Giovanoli, Jos Minsch, Edi Bruggmann, Heini Hemmi, Roland Collombin, Bernhard Russi, Pirmin Zurbriggen oder Max Julen.

Familie Thüler als Kulturträger

Zu den treuen Stammkunden gehörten auch die Pfarrherren der benachbarten Englischen Kirche. Hans und Margrith Thüler waren nicht nur ihre Gastgeber, sie erle-

digten auch viele administrative Belange der Kirche, wenn in der Zwischensaison kein Vertreter der «Anglican Church of England» in Adelboden weilte. Als diese beschloss, die meisten ihrer Kirchen im Berner Oberland zu verkaufen, war man froh, in Hans Thüler einen Käufer zu finden, der eine Beziehung zu dem Haus hatte. Er stattete die Englische Kirche neu aus und machte aus ihr die «Tobiashalle»: Ein Allzwecksaal, in dem nicht nur Tagungen stattfanden, sondern wo auch Kabarett und Theater gespielt und musiziert wurde. Hans Thüler brachte Schweizer Showgrößen wie das Trio Eugster, Fredy Lienhard, und Walter Roderer, aber auch namhafte Orchester wie die Chris-Barber-Band nach Adelboden.

Zum festen Bestandteil des hiesigen Unterhaltungsangebots hat Hans Thüler auch die volkstümliche Musik gemacht: Der Adelbodner Ländlerabend, der fast zwanzig Jahre lang jeden Samstag im grossen Saal und im Restaurant der Schöneegg stattfand (nicht zuletzt unter Mitwirkung von Hans Thüler jun. am Akkordeon) hat bei Gästen und Einheimischen eine stattliche Zahl getreuer Anhänger gefunden.

Margrit Thüler jun.



Der Bau in der Kurve vor 1958

Und wie ging es nach 1984 weiter? Schon 1983 hatten Thülers die ehemalige Englische Kirche an den Heimatmuseumsverein abgetreten; seither ist hier das Adelbodner Heimatmuseum zu Hause.

1984 verkauften Thülers die Schönegg an Max Himmelreich und Alfred Müller, die das Hotel noch einige Zeit weiterbetrieben. Nach einem erneuten Eigentümerwechsel wurde das Haus von einer AG um Gottlieb «Gödi» Hari erworben. Er führte die Schönegg als preisgünstige Herberge, bis 2009 ein Hangrutsch die Fundamente beschädigte und den Hotelbetrieb beendete. Und nicht zuletzt betrieb Hari die «Lohnerbar» über Jahrzehnte als Beiz und beliebten Treffpunkt für einheimische Bauern und Handwerker weiter – bis zum Abbruch der Schönegg im Jahr 2022. Seither wirtet er im Margeli.

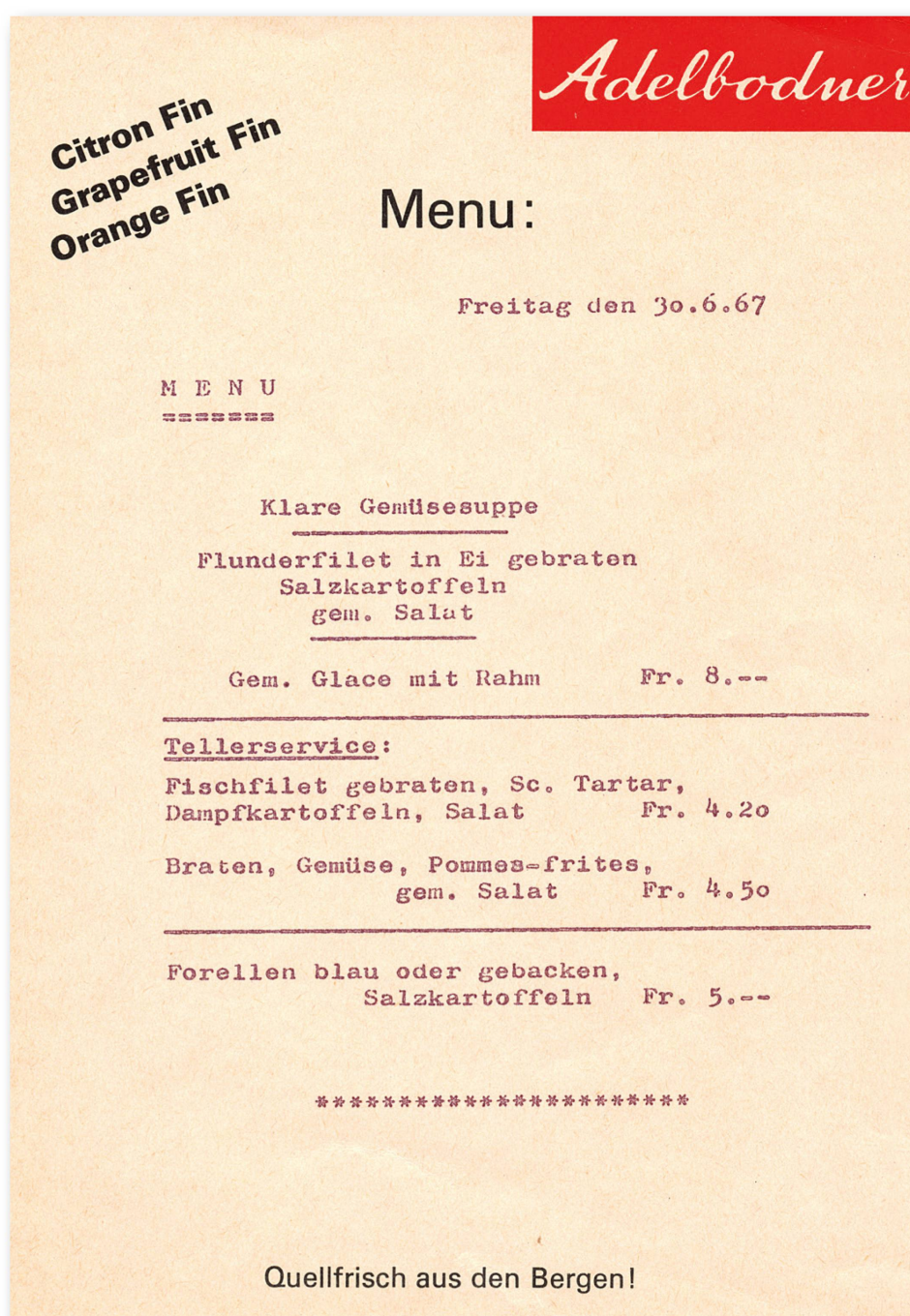
Schon 2003 hatte Gottlieb Hari die Schönegg an ein Konsortium aus Adelbodner Bau- und Gewerbeunternehmen verkauft. Diese Schönegg-AG rang während langer Zeit um Zukunftspläne für die zunehmend marode Liegenschaft. Man erwog sogar den Bau eines Hochhauses: Es hätte mitunter als Personalunterkunft für das geplante «Alpenbad»-Fünfsternehotel gedient. Das Scheitern dieses Projekts im Jahr 2016 beendete auch die Hochhaus-Idee.

Auf den Plan trat schliesslich die Pensionskasse Prosperita. Im Jahr 2022 erwarb sie das Schönegg-Areal, liess das baufällige Haus abbre-

chen, um an seiner Stelle den Neubau «Kurve» zu errichten. Der Mieter Coop platzierte darin seinen neuen Adelbodner Supermarkt; als weitere Mieterin bietet die «Schöneegg Apartments AG» 38 bewirtschaftete Ferienwohnungen (betrieben von der FEWO).

Die imposante «Kurve» wurde im Sommer 2025 fertiggestellt und feierlich eröffnet.

Toni Koller



Wieviel ein Franken einst wert war ...